

Carolus-Magnus-Gymnasium

Städtisches Gymnasium Marsberg
mit zweisprachigem dt. – engl. Zug
Europaschule in Nordrhein-Westfalen
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Schulprogramm

**Man soll das Jahr nicht mit Programmen
beladen wie ein krankes Pferd**

Man soll das Jahr nicht mit Programmen
beladen wie ein krankes Pferd
Wenn man es allzu sehr beschwert,
bricht es zu guter Letzt zusammen.

Je üppiger die Pläne blühen,
umso verwickelter wird die Tat.
Man nimmt sich vor, sich zu bemühen,
und schließlich hat man den Salat!

Es nützt nicht viel, sich rotzuschämen.
Es nützt nichts, und es schadet bloß,
sich tausend Dinge vorzunehmen.
Laßt das Programm! Und bessert euch
drauflos!

Erich Kästner; Gesammelte Schriften für Erwachsene, Zürich 1969

Inhaltsverzeichnis

PRÄAMBEL	1
1 MOTTO UND LEITBILD	2
2 ORGANISATIONSSTRUKTUREN AM CMG	4
2.1 ÄUßERE ORGANISATIONSSTRUKTUR	4
2.1.1 Die Erprobungsstufe	4
2.1.2 Die Mittelstufe	5
2.1.3 Die Oberstufe	6
2.2 INNERE ORGANISATIONSSTRUKTUR.....	8
2.2.1 Aufgabenbereiche der Schulleitung.....	8
2.2.2 Aufgabenbereiche des Kollegiums.....	9
3 UNTERRICHTLICHE ARBEIT AM CMG	10
3.1 PROFILBILDUNG.....	10
3.1.1 Das CMG als Europaschule [vgl. Anlage 3].....	10
3.1.2 Das CMG mit bilingualem deutsch-englischen Zug [vgl. Anlage 4]	11
3.1.3 Das CMG mit einer Bläserklasse	12
3.1.4 Das CMG als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“	13
3.2 UNTERRICHT AM CMG	14
3.2.1 „Guter Unterricht“	14
3.2.2 Das Leistungskonzept [vgl. Anlage 5].....	14
3.3 VERTRETUNGSUNTERRICHT AM CMG [VGL. ANLAGE 6]	15
3.4 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG AM CMG	17
3.5 BERATUNG AM CMG	18
3.6 FORTBILDUNGSPLANUNG AM CMG [VGL. ANLAGE 8].....	21
3.7 GENDER MAINSTREAMING AM CMG	23
4 AUßERUNTERRICHTLICHE ARBEIT AM CMG	25
4.1 PÄDAGOGISCHE ÜBERMITTAGBETREUUNG	25
4.2 FAHRTENPROGRAMM [SCHULKONFERENZBESCHLUSS VOM 06.07.2016]	26
4.3 SCHULLEBEN	28
5 KOMMUNIKATION UND KOOPERATION AM CMG	29
5.1 REGELMÄßIGER AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN MITGLIEDERN DER SCHULGEMEINSCHAFT	29
CMG IM DIALOG.....	29
5.2 BESCHWERDEMANAGEMENT AM CMG	31
6 AUSBILDUNG AM CMG	32
6.1 AUSBILDUNG DER STUDIENREFERENDARINNEN UND -REFERENDARE	32
6.2 PRAKTIKA AM CMG	34
7 EVALUATION	36
8 GEPLANTE ENTWICKLUNGSZIELE AM CMG	37

PRÄAMBEL

„Das“ Schulprogramm ist das „individuelle pädagogische Gesamtkonzept“, das jede Schule sich „in eigener Verantwortung aus fachlichen und übergreifenden Fragestellungen heraus in kooperativer Planung der Mitwirkungsgruppen“ im Rahmen der Richtlinienvorgaben gibt und das Inhalte und Organisationsformen für Unterricht und Schulleben enthält.

Manche Schulen waren sehr schnell, die Marsberger Schule war eher bedächtig, und das (hoffentlich) im positiven Sinn: Wir haben durchdacht.

Es geht immer um den Sinn von Schule und schulischer Bildung. Aber eine Schule ist eben nur eine Schule, und das Streben nach Ideal widerspricht jedem idealisierenden Anspruch.

Schule sollte der Frage nach dem Lebenssinn nicht ausweichen, sie kann und darf es auch nicht; der Sinn der schulischen Ausbildung ist damit unabänderlich verknüpft.

Gewünscht sein könnte und sollte unter humanistischen Gesichtspunkten die Gestaltung des Schullebens insgesamt in der Reihenfolge der Wichtigkeit: Förderung der Individualität, Förderung der Gemeinschaft und Entwicklung der dazu dienlichen Inhalte.

„Wir haben durchdacht.“ Dieses Eigenzitat zielt eher darauf hin, den Vorgang zu beschreiben.

Schule kann nach unserem Dafürhalten nur Vorgang sein; Vorgang der Gemeinsamkeit: Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler wirken zusammen, ob sie wollen oder nicht. Versagt eine Komponente, kann Schule nicht im Sinne aller stattfinden.

Nur wenn alle Beteiligten ihre Aufgabe verantwortungsvoll, selbstkritisch und gelegentlich hingebungsvoll erfüllen, dann haben die Überlegungen, die zu diesem Schulprogramm führten, Sinn gehabt, – sonst nicht.

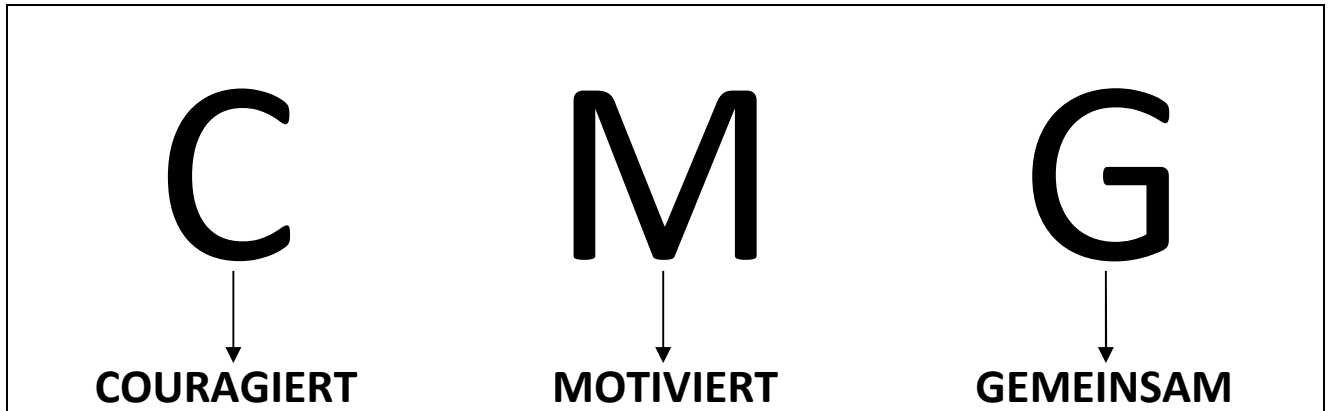
Dieses Programm möge von allen beteiligten Gruppen gelesen und diskutiert werden. Eine sachkundige Diskussion führt bei allen Beteiligten zu besserem Verständnis, zu besserem Klima und zu besseren Ergebnissen.

Die vorliegende Version des Schulprogramms hat sich zum Ziel gesetzt, einen Überblick über die Arbeit am Carolus-Magnus-Gymnasium zu geben. Dazu werden die verschiedenen Programmpunkte anhand der Einteilung „Ziele – Inhalte - Maßnahmen/Organisation – Evaluation“ knapp und prägnant dargestellt. Eine detailliertere Präsentation der einzelnen Bereiche erfolgt im Anhang.

Für die Schulgemeinde des CMG
Dr. Markus Bohnensteffen
- Schulleiter -

1 Motto und Leitbild

Das Carolus-Magnus-Gymnasium vermittelt neben dem primären Bildungsziel Abitur und damit allgemeine Studierfähigkeit auch die Bildungselemente, die ein menschenwürdiges, verantwortungsbewusstes und vertrauensvolles Zusammenleben (in Europa) ausmachen, gemäß dem von der Schulgemeinde beschlossenen Motto



Schulische Bildungs- und Erziehungsarbeit geschieht immer in Verbindung mit grundlegenden Werten. Deshalb ist eine offene Auseinandersetzung mit Normen und Werten eine unverzichtbare Aufgabe des Gymnasiums.

Daraus ergeben sich für unsere pädagogische Arbeit folgende Grundintentionen:

- ein an Sachlichkeit und Sorgfalt orientierter Umgang mit Unterrichtsinhalten;
- die Schaffung eines Unterrichts- und Schulklimas der Fairness, Gewaltlosigkeit, Toleranz und Dialogbereitschaft zwischen den Mitgliedern der Schulgemeinschaft;
- die Berücksichtigung der Bedürfnisse des ganzen Menschen und Förderung nicht nur der kognitiven, sondern auch der sozialen, kreativen und emotionalen Fähigkeiten;
- die Verantwortung des Einzelnen für Umwelt und Natur, Offensein für den Umgang mit neuen Technologien und Methoden.

Das bedeutet für die Mitglieder der Schulgemeinschaft:

WIR

legen Wert auf ...

... **Zivilcourage**, indem wir für unser Handeln, dessen Konsequenzen und für unsere Überzeugungen einstehen.

... **Toleranz**, indem wir andere Meinungen, Mentalitäten, Einstellungen und Auffassungen akzeptieren.

... **Achtung vor der Persönlichkeit** des anderen und auch vor fremdem Eigentum.

... **Konfliktfähigkeit**, indem wir Probleme sachlich angehen und behandeln.


... Erledigung unserer Pflichten: **Disziplin, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit** und **Ordnung** nicht nur im Unterricht sondern auch im übrigen Schulleben.

... **angemessene Umgangsformen**, indem wir einander mit Höflichkeit und Rücksicht begegnen.


2 Organisationsstrukturen am CMG

2.1 Äußere Organisationsstruktur

2.1.1 Die Erprobungsstufe

Ziele 
<ul style="list-style-type: none">➤ Behutsames Heranführen der Schülerinnen und Schüler an die gymnasialen Anforderungen und Arbeitsweisen➤ Begleitung, individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler, so dass sie ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten umfassend erproben

Maßnahmen [vgl. Anlage 1] 
<ul style="list-style-type: none">➤ Kennenlernnachmittag➤ Klassenpatinnen und Klassenpaten➤ doppelte Klassenleitung➤ „Soziales Lernen“➤ Wandertage und dreitägige Klassenfahrt➤ Erprobungsstufenkonferenzen➤ 2. Fremdsprache➤ der bilinguale Zug deutsch-englisch➤ Drehtürmodells Latein-Französisch gleichzeitig zu lernen.➤ Bläserklassenunterricht

Evaluation 
<p>Die Arbeit in der Unterstufe wird regelmäßig von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft evaluiert: Folgende Gremien tauschen sich in den Belangen der Erprobungsstufenstufenarbeit aus:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Feedback-Gespräche zwischen Elternvertretern, Schulleitung und Erprobungsstufenkoordinatorin➤ Feedback-Gespräche zwischen Schülervertretern, Schulleitung und Erprobungsstufenkoordinatorin➤ Gespräche zwischen den Fachlehrerinnen und Fachlehrern der Jahrgangsstufen 5 und 6 und den ehemaligen Grundschulkolleginnen und -kollegen (Erprobungsstufenkonferenzen)

Ansprechpartnerin



Frau Wegener

2.1.2 Die Mittelstufe

Ziele



In dieser nicht unproblematischen Entwicklungsphase ist es uns ein besonderes Anliegen,

- durch gut durchdachte pädagogische Konzepte eine bestmögliche fachliche Ausbildung zu ermöglichen,
- durch vielfältige Aktivitäten die charakterliche Entwicklung zu vertiefen und die Persönlichkeit zu festigen,
- Sachwissen, methodische Kompetenz und Arbeitsfertigkeiten zur Vorbereitung auf die Oberstufe zu vermitteln und
- ein solides Fundament für andere Ausbildungswege zu schaffen.

Maßnahmen [vgl. Anlage 2]



- Übergabekonferenzen
- Individuelle Schwerpunktbildung
- Berufsorientierung
- Lernstandserhebungen

Evaluation



Die Arbeit in der Mittelstufe wird regelmäßig von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft evaluiert: Folgende Gremien tauschen sich in den Belangen der Mittelstufenarbeit aus:

- Feedback-Gespräche zwischen Elternvertretern, Schulleitung und Mittelstufenkoordinator
- Feedback-Gespräche zwischen Schülervertretern, Schulleitung und Mittelstufenkoordinator
- Schriftliche Evaluation des Schülerbetriebspraktikums

Ansprechpartner



Herr Hansmeier

2.1.3 Die Oberstufe

Ziele



In der Oberstufe können die Schülerinnen und Schüler gemäß den Vorgaben und dem Fächerangebot der Schule, individuelle Schwerpunkte bei der Fächerwahl (Aufgabenfelder) und Kursart (Leistungs- und Grundkurse) setzen und dadurch persönliche Stärken weiter ausbauen. Sie erwerben am Ende der Qualifikationsphase 2 die allgemeine Hochschulreife, oder am Ende der Qualifikationsphase 1 die Fachhochschulreife schulischer Teil. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern wird auch eine allgemeine Berufsorientierung gewährleistet.

Organisation



Die Schüler eines Jahrgangs werden auf alle Wahlentscheidungen durch Beratungslehrer vorbereitet und von diesen durch die gesamte Oberstufe begleitet. Die Beratungslehrer sind neben der gemeinsamen und individuellen Beratung auch für alle organisatorischen Belange einer Jahrgangsstufe zuständig. Unterstützt werden sie dabei vom Oberstufenkoordinator und dem Schulleiter; konkrete Informationen zu den einzelnen Fächern geben die Fachlehrer. Da die Schüler seit dem Übergang zum achtjährigen Gymnasium beim Eintritt in die Oberstufe noch recht jung sind, informieren wir auch die Eltern auf einem Elternabend über die Wahlen für die Qualifikationsphase, über die Leistungskurse und über die Abiturbedingungen.

Inhalte



Aufgabenfeld	Fächer
Sprachlich-literarisch-künstlerisch	Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Russisch, Kunst, Musik, Literatur
Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch	Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Informatik
Gesellschaftswissenschaftlich	Erdkunde, Erdkunde bilingual, Geschichte, Geschichte bilingual, Erziehungswissenschaften, Sozialwissenschaften
	Religion, Philosophie
	Sport

Vertiefungskurse in Englisch und Mathematik

Neben dem Unterricht gibt es auch zahlreiche außerschulische Angebote, die von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden können:

- Informationsangebote der Universitäten
- Wege nach dem Abitur (Informationsveranstaltung der Berufsagentur)
- Teilnahme am Crash-Kurs NRW (Verkehrserziehungskonzept)
- Planspiel Berufswahl

Evaluation



<p>Die Arbeit in der Oberstufe wird regelmäßig von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft evaluiert: Folgende Gremien tauschen sich in den Belangen der Oberstufenarbeit aus:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Regelmäßige Sitzungen des Oberstufenteams (Jahrgangsstufenleitungen und Oberstufenkoordinator)➤ Feedback-Gespräche zwischen Elternvertretern, Schulleitung und Oberstufenkoordinator➤ Feedback-Gespräche zwischen Schülervertretern und Schulleitung, Oberstufenkoordinator
--

Ansprechpartner



Herr Prenting

2.2 Innere Organisationsstruktur

2.2.1 Aufgabenbereiche der Schulleitung

<u>Allgemeine Aufgaben</u>	
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Verantwortung / Dienstaufsicht • Vertretung der Schule nach innen und außen • Verantwortung für die Wahrnehmung der Unterrichts- und sonstigen Dienstpflichten von Lehrkräften sowie des an der Schule beschäftigten Verwaltungspersonals • Durchführung von Informationsveranstaltungen (in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Koordinatoren) • Zusammenarbeit und Koordinierung dienstlicher Angelegenheiten mit dem Lehrerrat und der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen 	
Schulleiter	stellvertretender Schulleiter
<p><u>Eigenständige Arbeitsbereiche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der Schulorganisation: <ul style="list-style-type: none"> → Berechnung der Entlastungsbilanzen → (Jahres)Terminplanung → Planung von Elternsprechtagen → Planung von Zeugnis- und Versetzungskonferenzen → Protokolle der verschiedenen Mitwirkungsgruppen → Dienstbefreiung und Erteilung von Sonderurlaub bzw. Arbeitsbefreiung von Kolleginnen und Kollegen → Genehmigung von Schulwanderungen und -fahrten sowie sonstiger Schulveranstaltungen → Kooperation mit dem Stundenplaner → Einsichtnahme in Klassenarbeiten, Klausuren → Zeichnung der Zeugnisse → Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung der Abiturprüfung (ZAA-Vorsitz) → Koordination der Nachprüfungen → Unfallberichte Unfallkasse NRW • Unterrichtsverteilung • Personalwesen und -verwaltung • Stellenberechnung • Dienstliche Beurteilungen, Leistungsbeurteilungen • Hospitation und Beurteilung der Lehramtsanwärter • Leitung der Lehrer- und Schulkonferenzen • Erster Ansprechpartner bei Beschwerden und Widersprüchen • Kontakt zur Schulaufsicht • Kooperation mit dem Schulträger • Kooperation mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung • Kooperation mit der Schulpflegschaft • Kooperation mit Schülervertretung • Koordination der Zusammenarbeit mit anderen Schulen (weiterführende Schulen, Gymnasien im HSK, Grundschulen) 	<p><u>Eigenständige Arbeitsbereiche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der Schulorganisation: <ul style="list-style-type: none"> → Vertretungs-, Raum- und Aufsichtsplanung → Kooperation Statistik (in Zusammenarbeit mit Herrn Garbes) → Unterrichtsbefreiung von Schülerinnen und Schülern • Sicherstellung der Aufsichten • Allgemeine konzeptionelle und pädagogische Koordination und Gestaltung der Schule: Schulprogramm, Konzepte • Zusammenarbeit mit den Fachschaften, insbesondere im Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> → Erfassen / Inventarisierung der Fachschaftsbestände → Anschaffungs- und Ausstattungswünsche → Ggf. Teilnahme an Fachkonferenzen → Kommunikation hinsichtlich der Fachcurricula in Sek I und Sek II • Zusammenarbeit mit dem Schulträger in den Bereichen Gebäudemanagement, Schulausstattung, Schülerbeförderung, Schulwegsicherung • Unterstützung der Fortbildungskoordination • Unterstützung der SI- und SII-Leitung • Erste Entscheidungsinstanz bei „einfachen“ Ordnungsmaßnahmen • Mitglied der Schulleitung in der Teilkonferenz für Ordnungsmaßnahmen

<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahmegespräche (Jgst. 5, Jgst. EF, Seiteneinsteiger) • Haushaltsplanung und Verwaltung der Haushaltsmittel im Rahmen der Beschlüsse der Schulkonferenz und nach Maßgabe der Entscheidungen des Schulträgers • Koordination und Überwachung der Regelungen und Vorgaben zur Unfallverhütung dem Gesundheitsschutz und der Gefahrstoffverordnung (u.a. Koordinierung der Arbeit von Sicherheits- und Gefahrstoffbeauftragten, Weitergabe und Kommunikation von Anforderungen an den Schulträger im Bereich des Unfall- und Gesundheitsschutzes) 	
--	--




2.2.2 Aufgabenbereiche des Kollegiums

Aufgabenbereich	Ansprechpartnerin/Ansprechpartner
Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen:	Frau Arnold
Ausbildungsbeauftragter:	Herr Englmaier
Betreuung Aufgabenfeld I:	Frau Schwicker
Betreuung Aufgabenfeld II:	Frau Arnold; Herr Klare
Betreuung Aufgabenfeld III:	Herr Kauder
Betreuung Homepage:	Herr Garbes
Betreuung Praktikanten:	Frau Kröger
Betreuung SchILD:	Herr Garbes
Betreuung Übermittag:	Herr Poplutz, StR
Bienenzucht:	Herr Ploghaus
Betreuung Wettbewerbe:	Frau Schöneweis
Gefahrstoffbeauftragter:	Herr Dr. Hennig
Koordination bilingualer Zug:	Herr Hiddemann
Koordination Europaschule:	Herr Dr. Linsel
Koordination Fortbildung:	Herr Trachternach
Koordination Gesundheitsschutz:	Frau Schulz-Fincke
Koordination Öffentlichkeitsarbeit:	Herr Dropmann
Leseförderung:	Frau Frigger
Medienschout-Ausbildung:	Herr Dr. Hennig
Sammlungsleitung Chemie:	Herr Dr. Hennig, StR
Sammlungsleitung Physik:	Herr Englmaier
Sicherheitsbeauftragter:	Herr Englmaier
Strahlenschutzbeauftragte:	Frau Arnold; Herr Englmaier; Herr Dr. Hennig; Herr Zürker; Herr von Sawilski
Studien- und Berufswahlorientierung:	Herr Hansmeier
Stundenplan:	Herr Zürker
Suchtprävention:	Herr Falkenberg

3 Unterrichtliche Arbeit am CMG

3.1 Profilbildung

3.1.1 Das CMG als Europaschule [vgl. Anlage 3]

Ziele 
<ul style="list-style-type: none">➤ Die Vermittlung von Bildung mit europäischer Dimension, Erziehung zur Völkerverständigung, Friedenserhaltung sowie gewaltfreier Umgang mit Verschiedenheit und Vielfalt im Alltag➤ Wecken von Neugier und Verständnis für die Vielgestaltigkeit Europas➤ Entwicklung von Weltoffenheit und Toleranz➤ Vorbereitung auf die Anforderungen, die sich aus einem zusammenwachsenden Europa und im Zuge zunehmender Globalisierung stellen,➤ Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Findung ihrer eigenen Identität.
Maßnahmen 
<ul style="list-style-type: none">➤ Erweitertes Fremdsprachenangebot➤ Angebot des bilingualen Bildungszweigs➤ Internationale Partnerschaften - Austauschprogramme und Auslandsaufenthalte➤ Europäische Themen und Inhalte im Unterricht➤ Verankerung des Europa-Gedankens im schulischen Engagement➤ Ermöglichung von Praktika im europäischen Ausland➤ Teilnahme an europäischen Projekten und Wettbewerben➤ Europaveranstaltungen➤ Exkursion nach Moskau➤ Visualisierung des Themas „Europa“ im Schulgebäude
Evaluation 
<ul style="list-style-type: none">➤ Regelmäßige Rezertifizierung➤ Evaluation mittels Fragebogen

Ansprechpartner



Herr Dr. Linsel

3.1.2 Das CMG mit bilingualem deutsch-englischen Zug [vgl. Anlage 4]

Ziele



- Erweiterung der Sprachkompetenz als ein weiterer wesentlicher Beitrag zu einer aktuellen und zukunftsorientierten Bildung unserer Schülerinnen und Schüler
- Verständigung über nationale Grenzen hinaus
- Ausprägung eines umfassenden Kommunikationspotentials; Stärkung der Kommunikationskompetenz: Auf dem Arbeitsmarkt, in der Wissenschaft und in der Politik wird eine sichere Beherrschung des Englischen als Verkehrssprache in allen Bereichen vorausgesetzt.

Maßnahmen



- Aufstockung des Stundendeputats im Fach Englisch in den Jahrgangsstufen 5 (+2) und 6 (+1)
- bilingualer Unterricht des Faches Erdkunde ab Jahrgangsstufe 7
- bilingualer Unterricht des Faches Geschichte ab Jahrgangsstufe 8
- Weiterführung der Fächer Erdkunde und Geschichte in der Einführungsphase
- Englisch-Leistungskurs und bilingualer Grundkurs Erdkunde in den Jahrgangsstufen Q1+Q2
- Qualifikationsvermerk eines bilingualen Abiturs auf dem Abiturzeugnis und bilinguale Bescheinigung über das Referenzniveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen

Evaluation



- Ergebnisse der Lernstandserhebungen Jahrgangsstufe 8
- Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern
- Rückmeldungen durch die Abiturprüfungskommission

Ansprechpartner



Herr Hiddemann

3.1.3 Das CMG mit einer Bläserklasse

Ziele



- Inhalte des Musikunterrichts für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 „begreiflich“ machen
- Förderung des Sozialverhaltens durch spielerische Lernmethode
- Stärkung der Gruppengemeinschaft
- Stärkung von Teamfähigkeit, Rücksichtnahme, Disziplin, Kreativität, Konzentration, Ausdauer, Sorgfalt und Verantwortung

Inhalte



- Erlernen der Spielweise des Instrumentes
- Haltung, Atmung, Ansatz
- Notenkenntnisse im Violin- und Bassschlüssel
- Taktarten
- Tonleitern
- Transponierende Instrumente (Instrumente, bei denen Klang und Notation unterschiedlich sind)
- Musikalische Periode mit Vordersatz und Nachsatz
- Dreiteilige Liedform
- Rondo
- Variationen
- Musik unterschiedlicher Epochen wird durch Spielen von Bearbeitungen und Hören der Originale kennen gelernt
- Kurzreferate über die Komponisten

Evaluation



Rückmeldungen nach Auftritten:

Ansprechpartnerin



Frau Dr. Keikutt-Licht

3.1.4 Das CMG als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Ziele



- Stärkung von Toleranz
- Stärkung der Schulgemeinschaft

Maßnahmen



Jährlich stattfindende Aktionen

Evaluation



Rezertifizierung

Ansprechpartner







Herr Borgmann

3.2 Unterricht am CMG

3.2.1 „Guter Unterricht“

Die Arbeit zum „Guten Unterricht“ befindet zurzeit im Entwicklungsprozess.

3.2.2 Das Leistungskonzept [vgl. Anlage 5]

Ziele 
<ul style="list-style-type: none">➤ Festsetzung von verbindlichen Maßstäben der Leistungsbeurteilung zur einheitlichen Handhabung für alle Kolleginnen und Kollegen➤ Orientierung für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern darüber, inwieweit die Lernziele in den einzelnen Fächern erreicht bzw. nicht erreicht wurden
Maßnahmen 
<ul style="list-style-type: none">➤ Fachbezogene Information der Schülerinnen und Schüler zu Beginn eines Halbjahres zu Kriterien der Leistungsbewertung➤ Vermerk der Information im Klassenbuch/Kursheft➤ Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Auskunft über den aktuellen Leistungsstand➤ Transparenz in der Bewertung schriftlicher Arbeiten➤ Einsichtnahme in korrigierte Lernerfolgskontrollen durch die Schulleitung➤ Einheitliche Verfahren zur Leistungsbewertung in den einzelnen Fachschaften
Evaluation 
<ul style="list-style-type: none">➤ Gespräche zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern➤ Gespräche zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Eltern
Ansprechpartner 
Jede Fachlehrerin/jeder Fachlehrer

3.3 Vertretungsunterricht am CMG [vgl. Anlage 6]

[Hinweis: Eine Evaluation des Vertretungskonzepts hat stattgefunden. Aktuell wird eine Optimierung des Konzepts erarbeitet.]

Ziele



Der Vertretungsplan wird mit dem Ziel erstellt, die Qualität des Unterrichts weitgehend zu erhalten und möglichst wenig Unterricht ausfallen zu lassen.

Vertretungsunterricht soll sinnvoll sein. Dies ist der Fall,

- wenn die Vertretungsstunde dem geplanten Regelunterricht möglichst entspricht
- wenn der Unterricht in dem jeweiligen Fach fortgeführt werden kann
- wenn in dem jeweiligen Fach zusätzliche Übungen und / oder Wiederholungen durchgeführt werden
- wenn die Vertretungsstunde in sinnvoller Weise andere schulische Aufgabenfelder (z. B. Medienerziehung oder Methodenkompetenz) zum Inhalt hat.

Grundsätze



Am Carolus-Magnus-Gymnasium sind allen Beteiligten – Lehrerinnen und Lehrerinnen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern – folgende Grundsätze wichtig:

- Lehrkräfte vertreten und werden vertreten. Vertretungsunterricht ist daher Bestandteil schulischen Alltags.
- Vertretungsunterricht wird sowohl von den Kolleginnen und Kollegen als auch von den Schülerinnen und Schülern als „notwendig“ und „sinnvoll“ empfunden.
- Der Vertretungsunterricht wird durch den Vertretungsplan geregelt. Weder eine Lehrkraft noch eine Schülerin oder ein Schüler ist befugt, Unterricht ausfallen zu lassen. Unterrichtsausfall kann nur durch die Schulleitung genehmigt werden.
- Vertretungsunterricht ist grundsätzlich Unterricht und in aller Regel auch Fachunterricht.
- In allen Jahrgangsstufen werden alle Stunden von der 1. bis zur 6. Stunde vertreten. Es sei denn, auf dem Vertretungsplan steht explizit etwas anderes.
- Die Mehrarbeit und Belastung, die durch Vertretungsunterricht und zusätzliche Aufsichten verursacht werden, sollen auf das notwendige Maß beschränkt und ausgewogen auf alle Kolleginnen und Kollegen verteilt werden. Der Einsatz von Teilzeitkräften wird anteilig berücksichtigt.
- Zu Vertretungsstunden sind schwerbehinderte Lehrkräfte sowie ihnen Gleichgestellte nur in angemessenen Grenzen heranzuziehen. Zur Frage der Belastbarkeit sind sie zuvor anzuhören.

Organisation



Abwesenheit von Kolleginnen und Kollegen:

- unvorhergesehene Abwesenheit: Meldung bis spätestens 07.15 Uhr im Sekretariat
- absehbare Abwesenheit: Einreichen von Aufgaben für Vertretungsstunden bei Herrn Garbes unter Nutzung des Vertretungsformulars
- absehbar längerfristiges Fehlen: Information der Schulleitung; möglichst umgehende Mitteilung über die voraussichtliche gesamte Dauer des Fehlens
- Studienreferendarinnen und -referendare: Information an Herrn Garbes über den aktuellen Ausbildungsunterricht

Dokumentation:

- Dokumentation der Vertretungsstunde im Klassenbuch mit Unterrichtsthema und Paraphe; für die Einträge in die Kursmappen (Sek. I und Sek. II) ist der jeweilige Fachlehrer verantwortlich

Pflichten der Lehrerinnen und Lehrer:

- Abwesenheiten entsprechend des Vertretungskonzepts melden
- Pflicht zur mehrmaligen Kenntnisnahme des Vertretungsplans

Pflichten der Schülerinnen und Schüler:

- Regelmäßige Kenntnisnahme des Vertretungsplans auf dem Monitor in der Pausenhalle
- Bereithalten der Materialien für den angekündigten Vertretungsunterricht
- Meldung bei Herrn Garbes, wenn eine Fachlehrerin/ein Fachlehrer nach 5 Minuten nicht erschienen ist
- Anwesenheitspflicht für Oberstufenschüler in „Mitführstunden“

„Reihenfolge“ gilt bei der Vergabe von Vertretungsstunden

1. Die Vertretung wird durch eine Lehrkraft übernommen, deren Unterricht durch Abwesenheit der eigenen Klasse (z. B. Wanderfahrt, Praktikum, Klausur) zeitgleich ausfällt.



2. Die Vertretung wird durch eine Lehrkraft gehalten, die selbst in der Lerngruppe unterrichtet. Sie hält, sofern keine Aufgaben der zu vertretenden Lehrkraft vorliegen, ihren eigenen Fachunterricht ab.



3. Die Vertretung wird durch eine Person realisiert, die das ausfallende Fach vertritt. Sofern keine Aufgaben der zu vertretenden Lehrkraft vorliegen, erteilt die Lehrkraft den Fachunterricht oder greift auf den **Vertretungsordner** des Faches zu (im Lehrerzimmer).



4. Die Vertretung wird „fachfremd“ erteilt. Sofern keine Aufgaben der zu vertretenden Lehrkraft vorliegen, erteilt die Lehrkraft den Fachunterricht oder greift auf den **Vertretungsordner** des Faches zu (im Lehrerzimmer).



5. „Mitführstunden“ sind für die Jahrgangsstufe 5 auszuschließen, nicht jedoch für die Jahrgangsstufen 6 – 13. Sie sollten allerdings nach Möglichkeit vermieden werden, sofern sich die Varianten 1 – 4 realisieren lassen.

Evaluation



Ansprechpartner



Herr Trachternach

3.4 Individuelle Förderung am CMG

Ziele



Jedes Kind und jeder Jugendliche soll unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten können. Dazu gehört der Erwerb und die Erweiterung fachlicher, methodischer, sozialer und emotionaler Kompetenzen in unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Hinsicht. Dass es zum Erreichen dieses Zieles notwendig ist, den Blick auf die einzelne Schülerin / den einzelnen Schüler zu richten, seine individuellen Fähigkeiten zu erfassen und darauf aufbauend Lernprozesse anzustoßen, ist eine Selbstverständlichkeit.

Beteiligt am Prozess der individuellen Förderung sind fünf Personengruppen mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten:

- Lernende Schülerinnen und Schüler, die individuelle Förderung erfahren
- die Lehrerinnen und Lehrer
- die Mitschülerinnen und Mitschüler
- außerschulische Ergänzungskräfte
- die Eltern

Die zentralen Personen in Lernprozessen sind immer die Lernenden selbst.

Individuelle Förderung kann nur gelingen, wenn Schülerinnen und Schüler zur aktiven Mitarbeit bereit sind und mit Überzeugung und Einsatz an vereinbarten gemeinsamen Zielen arbeiten.

Maßnahmen [vgl. Anlage 7]



- Fachinhaltliche Förderung
- Arbeits- und Sozialverhalten, Lernstrategien
- Persönlichkeitsentwicklung
- Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler
- Lernbegleitung und Beratung
- Ergänzungsstunden

Evaluation



- Dokumentation der Lernentwicklung aller Schülerinnen und Schüler: Zahlen über Nichtversetzungen, blaue Briefe, Förderempfehlungen, Abschlüsse (Anzahl & Qualität), Auswertung der Lernstandserhebungen
- Dokumentation der individuellen Lernentwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler

Ansprechpartner



Jede Fachlehrerin/Jeder Fachlehrer

3.5 Beratung am CMG

Ziele



Beratung ist ein wichtiger Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrages jeder Schule. Das Ziel soll sein, allen Schülerinnen und Schülern ihre optimale Entwicklung zu ermöglichen, indem Fähigkeiten und Fertigkeiten, Begabungen, Interessen und soziale Verantwortung gefördert werden.

Inhalte



a) Elternarbeit

Elternarbeit ist und bleibt eine wichtige Aufgabe von Schule, sie ist in der Breite besonders durch die Klassenleitung, in Einzelfällen aber auch durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer oder die Jahrgangsstufenleitung zu leisten. In der Gesamtvertretung ist sie ebenso Aufgabe der Schulleitung.

b) Schullaufbahnberatung

Schullaufbahnberatung geschieht vorwiegend durch die Klassenleitung und die Jahrgangsstufenleitung sowie die Stufenkoordination und die Schulleitung. Feste Daten sind die Beratung zum Wahlpflichtbereich I am Ende der Jahrgangsstufe 5, zum Wahlpflichtbereich II am Ende der Jahrgangsstufe 7. Eine Beratung über den Übergang in die Oberstufe und deren Verlauf erfahren die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 und interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 anderer Schulformen sowie die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase.

c) Bei persönlichen Problemen

Bei persönlichen Problemen und in Konfliktfällen kann und sollte die Klassenleitung erster Gesprächspartner von Eltern und Schülern sein. Auch die SV-Lehrer und letztendlich ebenfalls die Schulleitung stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. In den Klassen 5 und 6 können auch die Klassenpaten in Absprache mit der Klassenleitung und/oder den Beratungslehrern Helferinnen und Helfer sein.

Grundsätze



Die folgenden Grundsätze beziehen sich auf die psycho-soziale Beratung.

Den Mitgliedern der Schulgemeinschaft stehen für Konflikte verschiedenster Art ausgebildete Beratungslehrerinnen und -lehrer zur Verfügung.

Zusammen mit dem Ratsuchenden wollen wir eine Klärung seiner Situation herbeiführen und mit ihm Lösungsmöglichkeiten seines Problems erarbeiten.

Die Beratungslehrerinnen und -lehrer sind, angelehnt an die ärztliche Schweigepflicht, nicht auskunftspflichtig und können daher in Beratungsfragen besondere Vertraulichkeit zusagen.

Die Beratungslehrerinnen und -lehrer können aktiv werden, wenn

1. Schülerinnen und Schüler sich einzeln oder als Gruppe an uns wenden,

- bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten (Coaching)
- bei Problemen innerhalb der Klassen, mit Mitschülern oder mit Lehrern (Befreiung aus der Täter-/ Opferrolle)

- bei Problemen zu Hause (z. B. Trennung der Eltern, Tod eines Familienangehörigen, Zurücksetzung gegenüber den Geschwistern)

2. Eltern mit uns Kontakt aufnehmen,

- bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten ihrer Kinder
- bei familiären Problemen

3. Lehrerinnen und Lehrer eine persönliche Beratung wünschen

- bei Konflikten innerhalb einer Gruppe
- bei Konflikten zwischen Lehrern und Klassen oder Gruppen
- bei Mobbing in ihrer Klasse / Ausgrenzung eines Einzelnen
- bei Konflikten mit Eltern
- bei persönlichen Konflikten

Für unsere Arbeit sind die „Vier Säulen der Beratung“ die Voraussetzung:

1. Beratung ist **freiwillig**. Die Ratsuchenden kommen aus eigenem Antrieb, weil sie mit einer Situation nicht zufrieden sind und Änderungen anstreben.
2. Beratung ist **vertraulich**. Zu einer Beratungsbeziehung gehört Vertrauen. Deswegen ist die Beraterin oder der Berater zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet. Allein die Ratsuchenden bestimmen, welche Informationen in welchem Umfang an welchen Personenkreis weitergegeben werden dürfen.
3. Beratung ist **unabhängig**, d.h., es kann keine Anweisungen von außen an das Beratungsteam geben. Der Ratsuchende setzt die gemeinsam erarbeiteten Handlungsschritte eigenständig um.
4. Beratung **beachtet** die **Verantwortungsstruktur** der jeweiligen Institution. D.h. in diesem Fall, dass sie nicht in die Verantwortungsbereiche anderer Schulmitglieder eingreift.

Organisation



Für die Bekanntmachung ihres Angebots sorgen die Beratungslehrer auf folgende Weise:

- Ein Infoblatt, das innerhalb der Schule aushängt und auf der Homepage veröffentlicht ist, weist auf das Angebot hin.
- Zu Beginn eines jeden Schuljahres stellen die Beratungslehrerinnen und -lehrer ihr Angebot in den Klassen 5 vor und machen sich damit bekannt.
- Zu Beginn der Sek II werden die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zum allgemeinen Infoblatt durch die Jahrgangsstufenleitungen auf das Angebot aufmerksam gemacht.

Ratsuchende können die Beratungslehrerinnen und -lehrer direkt ansprechen oder sich per E-Mail an sie wenden.

- g.ploghaus@gymnasium-marsberg.de
- c.stenner@gymnasium-marsberg.de
- d.schwicker@gymnasium-marsberg.de

Ansprechpartner



Allgemeine Beratung: Herr Dr. Bohnensteffen, Herr Trachternach
Schullaufbahnberatung Erprobungsstufe: Frau Wegener, Klassenleitungen
Schullaufbahnberatung Mittelstufe: Herr Hansmeier, Klassenleitungen
Schullaufbahnberatung Oberstufe: Herr Prenting, Jahrgangsstufenleitungen
Psycho-soziale Beratung: Herr Ploghaus, Frau Schwicker, Frau Stenner

3.6 Fortbildungsplanung am CMG [vgl. Anlage 8]

Ziele



Fortbildung dient insbesondere der Qualität und Weiterentwicklung schulischer Arbeit. Fortbildung ist arbeitsplatzbezogen ausgerichtet und in die schulische Fortbildungsplanung als Element der Schulentwicklungsplanung eingebunden und steht somit in kontinuierlicher Rückkopplung zur Gesamtentwicklung der Schule.

Inhalte



Systembezogene Fortbildung hinsichtlich der Weiterentwicklung des Schulprogramms [betrifft das Gesamtkollegium]

Gruppenbezogene Fortbildung hinsichtlich der Bedürfnisse der Fachschaften
[betrifft die **Fachschaften**]

Gruppenbezogene Fortbildung hinsichtlich der Bedürfnisse schulischer Arbeitsgruppen
[betrifft die **schulischen Arbeitsgruppen**]

Individuelle Fortbildung hinsichtlich der Entwicklung des Einzelnen
[betrifft die **einzelne Lehrkraft**]

SCHWERPUNKTE DER FORTBILDUNGSPLANUNG

- Unterrichtsentwicklung
- Schulentwicklung und -organisation
- individuelle Förderung
- Erziehungsarbeit
- Standardsicherung

Organisation



ERMITTLUNG DES FORTBILDUNGSBEDARFS

- Bis zu den Herbstferien: Ermittlung des Fortbildungsbedarfs für schulinterne Lehrerfortbildungen in der Lehrerkonferenz
- Bis zu den Herbstferien: Ermittlung des Fortbildungsbedarfs in den Fachkonferenzen oder schulischen Arbeitsgruppen

Evaluation



EVALUATION DER FORTBILDUNGEN

Nach der Durchführung einer schulinternen Lehrerfortbildung werten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Fortbildungsveranstaltung aus. In der Evaluation geht es u. a. um erreichte Ziele und vermittelte Inhalte, angewandte Methoden und Medien, die Kompetenz der Moderatorinnen und Moderatoren bzw. Referentinnen und Referenten, die „Anwendung in der Praxis“, organisatorische Fragen und den organisatorischen Ablauf.

Kolleginnen und Kollegen, die an schulexternen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen, sind verpflichtet, zeitnah Informationen über die Fortbildungsmaßnahme in Form eines kurzen Berichts und ggf. Material an den Fortbildungsbeauftragten und das entsprechende Gremium weiterzugeben, in dessen Arbeitsbereich die Fortbildungsinhalte liegen.

EVALUATION DER FORTBILDUNGSPLANUNG

Über die Evaluation einer Fortbildungsmaßnahme hinaus wird auch das Fortbildungskonzept unserer Schule regelmäßig evaluiert. Es geht dann um die Überprüfung der Grundsätze der schulischen Fortbildungsplanung und um Möglichkeiten der Optimierung der Fortbildungsplanung.

Ansprechpartner



Herr Dr. Bohnensteffen; Herr Trachternach

3.7 Gender Mainstreaming am CMG

Ziele



Mädchen und Jungen gestalten ihre Entwicklungsaufgaben verschieden und erfahren unterschiedliche Belastungen, zu deren Bewältigung sie geschlechtstypische Strategien entwickeln. Am CMG wird angestrebt, den individuellen Begabungen gerecht zu werden und unter Beachtung der vorhandenen Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen den toleranten Umgang miteinander und die Bereitschaft, eigenes Verhalten zu reflektieren und zu verändern zu fördern, so dass Mädchen und Jungen befähigt werden, unabhängig von traditionellen Rollenerwartungen ihre Lebensplanung und -gestaltung individuell zu entwickeln.

Maßnahmen [vgl. Anlage 9]



- Berücksichtigung unterschiedlicher Kommunikations- und Arbeitsweisen von Jungen und Mädchen durch gezielte und variierte Auswahl von Unterrichtsmethoden
- Inhaltliche Ausrichtung des Fachunterrichts auf die Förderung der individuellen Begabungen und Interessen der Mädchen und Jungen einer Lerngruppe.
- Sensibilisierung für die Verschiedenheit von Mädchen und Jungen und Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls als inhaltlicher Baustein des Sozialen Lernens.
- Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Fragestellungen bei der Berufswahlorientierung
- Ermunterung der Schülerinnen und Schüler, in der Jahrgangsstufe 9 ein Schülerbetriebspraktikum in „geschlechtsferneren“ Berufsfeldern zu erkunden.
- Die Teilnahme am „Girls' Day“ bzw. „Boys' Day“ in der Jahrgangsstufe 8
- Zusammensetzung der Jahrgangsstufen- und Klassenleitungsteams (nach personellen Gegebenheiten) aus jeweils einem Lehrer und einer Lehrerin
- Patinnen und Paten als Ansprechpartner und Begleitung der Jahrgangsstufen 5 und 6
- Beratungslehrer und zwei Beratungslehrerinnen für besondere Beratungsaufgaben
- Möglichst paritätische Verteilung von Klassendiensten/-aufgaben.
- Unterstützung in Fragen der Gleichstellung durch Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen

Evaluation



Gespräche zwischen der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen der und Schulleitung



Ansprechpartnerin



Frau Arnold

4 Außerunterrichtliche Arbeit am CMG

4.1 Pädagogische Übermittagbetreuung

Ziele 
<ul style="list-style-type: none">➤ Erfahrung und Ausbau der Neigungen gemäß der individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler➤ Sammeln von Erfahrungen von Gemeinschaft, eigenem Können und persönlicher Entwicklung
Maßnahmen/Organisation [vgl. Anlage 10] 
<ul style="list-style-type: none">➤ Mittagspause➤ Schulmensa➤ Hausaufgabenbetreuung➤ Nutzung der Mediothek – Individuelle Lernzeit➤ Arbeitsgemeinschaften➤ Ergänzungsstunden➤ Finanzierung <p>Ergänzungsstunden werden von Kolleginnen und Kollegen im Rahmen ihrer zu leistenden Unterrichtsstunden erteilt. Die Übermittagbetreuung und die Arbeitsgemeinschaften werden aus den Zuwendungen des Landes NRW zu Maßnahmen der pädagogischen Übermittagbetreuung und zu ergänzenden Ganztags- und Betreuungsangeboten aus dem Programm „Geld oder Stelle“ finanziert. Die Zuwendungen werden vom „Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Carolus-Magnus-Gymnasiums e.V.“ verwaltet und monatlich an die unter Vertrag stehenden pädagogischen Kräfte nach einem festen Stundensatz ausgezahlt. Leiterinnen und Leiter der Schulsportgemeinschaften erhalten vom Landessportbund NRW, die Bewilligung am Schuljahresbeginn vorausgesetzt, einen Festbetrag als Aufwandsentschädigung.</p>
Evaluation 
<ul style="list-style-type: none">➤ Abfrage zum Ist-Stand einzelner Angebote➤ Rückmeldungen der Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler an den Ansprechpartner

Ansprechpartner



Herr Poplutz

4.2 Fahrtenprogramm [Schulkonferenzbeschluss vom 06.07.2016]

Ziele



- Integration außerschulischer Lernorte
- Stärkung unseres Profils als „Europaschule“
- Stärkung interkultureller Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls

Organisation / Rahmenbedingungen



Jgst.	Ziel	Kostengrenze (ermittelt auf der Grundlage bisheriger Fahrten)
5	Kennenlernfahrt der Jgst. 5 (abhängig von den übrigen Terminvorgaben des jeweiligen Schuljahres): maximal 3 Tage mit maximal 2 Übernachtungen	ca. 170€
6	2 eintägige Wandertage ohne Übernachtung	
7	2 eintägige Wanderfahrten ohne Übernachtung	
8	Austauschfahrten bilinguale Klasse: Schüleraustausch mit Ingatestone oder einer polnischen Schule; incl. Fahrten nach London, maximal 12 Übernachtungen	350€ - 380€
	die Parallelklasse/n: Wanderfahrt bzw. Schullandheimaufenthalt (1 Woche)	260€ - 350€
9	2 eintägige Wanderfahrten ohne Übernachtung	
EF	Internationale Begegnung (Schüleraustausch) mit Lillers incl. Fahrt nach Paris, max. 12 Übernachtungen	380€ - 400€

	Internationale Begegnung (Schüleraustausch) mit Debrecen incl. Fahrt nach Wien, max. 12 Übernachtungen	350€ - 450€
	Fahrt mit frei zu wählendem Ziel, max. 1 Woche; neu hinzukommende Schüler müssen wegen der langfristigen Vorplanungen evtl. an der 3. Fahrt teilnehmen. Alternativ zu der Fahrt wäre ein Besuch in England, Polen etc. als <i>paying guest</i> denkbar.	280€ - 300€
Ende Q1 oder Anfang Q2	Studienfahrten der Leistungskurse, 1 Woche; möglichst Ende Q1 und nur in Ausnahmefällen Anfang Q2, die Terminierung ist abhängig von den gegebenen Rahmenvorgaben durch die Ferien u.a.m.	350€ - 370€
	Gesamtkosten, die für einen Schüler / eine Schülerin mit diesem Programm im Laufe der Schulzeit am CMG entstehen können: s. r. Nicht einberechnet sind dabei die Kosten für eintägige Fahrten in den Jahrgangsstufen 6, 7 und 9, und auch Sportfahrten (z. B. Kanutouren), Theaterfahrten, Geschichtsfahrten nach Oerlinghausen/Wewelsburg und andere außerschulische Aktivitäten.	ca. 1300€

Evaluation



Evaluation durch Erfahrungsberichte

Ansprechpartner



Herr Dr. Bohnensteffen

4.3 Schulleben

Ziele



- Bereicherung des Schullebens
- Intensivierung des persönlichen Kontakts der Mitglieder der Schulgemeinschaft
- Intensivierung des Kontakts zwischen der Schule und der Öffentlichkeit

Maßnahmen



- Adventskonzert
- Bühnendarbietungen
- Feierliche Entlassung unserer Abiturientinnen und Abiturienten
- Fußballturniere
- Schulfahrt
- Schulfeste
- Sextaner begrüßen Sextaner
- Sportfeste
- Stunde der Schulmusik
- Tag der offenen Tür
- Ungarisch-deutscher Abend
- Sportfeste, Sportwettkämpfe

Ansprechpartner



Jede Fachlehrerin/Jeder Fachlehrer

5 Kommunikation und Kooperation am CMG

5.1 Regelmäßiger Austausch zwischen den Mitgliedern der Schulgemeinschaft

CMG im Dialog

Auch wenn unsere Schulgemeinschaft mit zurzeit 511 Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern und 44 Lehrerinnen und Lehrern recht klein ist, ist es nicht immer möglich, jedes Problem sofort zu erkennen. Um unser tägliches Miteinander positiv im Sinne unseres Mottos „Couragiert – Motiviert – Gemeinsam“ zu gestalten, ist es unser Ziel, dass möglichst wenig Probleme unentdeckt bleiben.

Wir wollen mit den Schülerinnen und Schülern und Eltern einen offenen Dialog am CMG pflegen. Herr Dr. Bohnensteffen berichtet zu Beginn eines jeden neuen Schuljahres vor den Pflegschaftssitzungen über aktuelle Dinge in der Schule und der Schulentwicklung allgemein und macht deutlich, dass sich die Eltern mit Problemen, Kritik oder Anregungen immer an die Schulleitung wenden können. Auch die Klassenleitungen haben **immer** ein offenes Ohr für die Schülerinnen und Schüler und die Eltern.

Die Schule soll den Schülerinnen und Schülern einen möglichst guten Lernort bieten - nicht ausgesprochenen Kritik und nicht gelöste Probleme stehen dem im Wege.

Grundlegend für einen erfolgreichen Unterricht, ein harmonisches Schulleben und eine innovative Schulentwicklung ist das Gelingen der Kommunikation zwischen allen Gruppen. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern verstehen sich als Schulgemeinschaft. Kommunikation ist am CMG ein wichtiges Instrument, um die Vielzahl an Informationen, die im Schulalltag vorhanden sind, auszutauschen. Ein Austausch zwischen ihnen schafft Vertrauen und bildet die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit.

Schulleitung ↔ Kollegium

Die Schulleitung steht – auch kurzfristig – zu Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen bereit. Zwischen dem Schulleiter und dem Kollegium besteht die Übereinkunft, dass die „offene Tür“ zum Schulleiterbüro die Möglichkeit – auch zum kurzfristigen – Gespräch signalisiert.

Nach Möglichkeit ist die Schulleitung während der Unterrichtszeit in der Schule anwesend. Sollte die Schulleitung außerschulische Verpflichtungen wahrnehmen, wird dem Kollegium immer eine „Vertretungsregelung“ rechtzeitig durch einen Eintrag im Mitteilungsbuch bekanntgegeben.

Der Schulleiter verfasst ein wöchentlich erscheinendes „MITTEILUNGSBLATT“, in dem er über wichtige Termine und Informationen für die jeweils kommende Woche informiert.

Schulleitung ↔ Schüler

Die Schulleitung steht – auch kurzfristig – zu Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern bereit.

Schulleitung ↔ Eltern

Die Schulleitung steht den Eltern – auch kurzfristig – zu Gesprächen zur Verfügung.
Die Schulleitung informiert die/den Vorsitzenden der Schulpflegschaft über alle relevanten Informationen der Schulleitung.
Der Schulleiter verfasst seit September 2016 eine monatlich erscheinende „PINNWAND“, in der er über aktuelle Termine und Informationen informiert.

Lehrer ↔ Schüler

Lehrerinnen und Lehrer nehmen ihre Informationspflicht gegenüber den Schülerinnen und Schülern wahr und stehen ihnen grundsätzlich für Gespräche außerhalb des Unterrichts in der 2. großen Pause zur Verfügung.

Lehrer ↔ Eltern

Lehrerinnen und Lehrer stehen den Eltern in einer festgelegten wöchentlichen Sprechstunde für Gespräche zur Verfügung. Drei Mal pro Schuljahr wird ein Elternsprechtag durchgeführt. Hier haben die Eltern die Gelegenheit, sich über die Belange ihrer Kinder mit den Fachlehrerinnen und -lehrern auszutauschen.
Die Klassen- und Jahrgangsstufenleitungen halten engen Kontakt zur Klassen- bzw. Jahrgangsstufenpflegschaft.

Schulleitung ↔ Klassen-/Jahrgangsstufenleitung ↔ Schülerinnen und Schüler

Mindestens einmal pro Schuljahr findet ein Austausch zwischen der Schulleitung und den Klassen- und Jahrgangsstufenprechern statt. An diesem Gespräch nehmen auch die Koordinatoren der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe sowie die Klassen- und Jahrgangsstufenleitungen teil.

Schulleitung ↔ Klassen-/Jahrgangsstufenleitung ↔ Eltern

Mindestens einmal pro Schuljahr findet ein Austausch zwischen der Schulleitung und den Vorsitzenden der Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften statt. An diesem Gespräch nehmen auch die Koordinatoren der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe sowie die Klassen- und Jahrgangsstufenleitungen teil.

5.2 Beschwerdemanagement am CMG

Ziele



- Beschwerden werden am CMG immer ernst genommen. Wir gehen offen mit Beschwerden um.
- Jede Beschwerde wird vertraulich behandelt.
- Grundsätzlich gilt: Erst muss versucht werden, dass die direkt beteiligten Personen das Problem lösen. Wichtig ist: Jede Beschwerde muss begründet werden! Unsere goldene Grundregel der Beschwerdeführung lautet: „*Bevor man sich mit jemandem auseinandersetzt, sollte man sich mit ihm zusammensetzen.*“ (römisches Sprichwort)
- Unser Ziel ist es, im gemeinsamen Gespräch zwischen Beschwerdeführer und Beschwerdeadressat einvernehmlich eine Lösung des Problems zu finden. Um das zu ermöglichen, halten wir ein fest ritualisiertes Beschwerdemanagement für unabdingbar. Daher gilt: Der im Folgenden skizzierte Instanzenweg ist dabei einzuhalten.

Maßnahmen



Gespräche zwischen den Konfliktpartnern (vgl. „Ablaufschema“ [Anlage 11])

Ansprechpartner



Herr Dr. Bohnensteffen

6 Ausbildung am CMG

6.1 Ausbildung der Studienreferendarinnen und -referendare

[vgl. Anlage 12]

Ziele



- Umfassende schulische Ausbildung der Studienreferendarinnen und -referendare auf der Grundlage der OVP vom 10. April 2011 NRW
- Anleitung zum selbstständigen Unterrichten und zur Mitwirkung am Schulleben
- Sicherstellung von Kooperationserfahrungen bei der Planung, Durchführung und Reflexion schulischer Arbeit

Organisation



Das CMG

- stellt sicher, dass die Studienreferendarinnen und -referendare gemäß den rechtlichen Vorgaben ihre Ausbildung absolvieren können.
- nimmt an den Veranstaltungen des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung teil.
- unterhält einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung, z. B. über den Unterrichtseinsatz der Studienreferendarinnen und -referendare.

Der Schulleiter

- berät die Studienreferendarinnen und -referendare in allen schulrelevanten Bereichen.
- trägt die Verantwortung für den Unterricht der Studienreferendarinnen und -referendare
- nimmt an den Eingangs- und Perspektivgesprächen teil.
- besucht die Studienreferendarinnen und -referendare regelmäßig im Unterricht.
- erstellt am Ende der Ausbildungszeit eine Langzeitbeurteilung, die auf transparenten, den Studienreferendarinnen und -referendaren bekannten Kriterien beruht.

Tätigkeiten der an der Ausbildung der die Studienreferendarinnen und -referendare beteiligten Personen

Der Ausbildungsordinator

- unterstützt die Kooperation zwischen Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und Schulen.
- unterstützt die Koordination von Lehrerbildung innerhalb der Schulen.
- unterstützt die Beratung der Schulleitungen.
- unterstützt die Studienreferendarinnen und -referendare.
- ist regelmäßig selbst als Ausbildungslehrer tätig.
- besucht die Studienreferendarinnen und -referendare regelmäßig im Unterricht.
- nimmt an den Eingangs- und Perspektivgesprächen teil.

Die Fachlehrer

- ermöglichen den Studienreferendarinnen und -referendaren die Teilnahme am Ausbildungsunterricht.
- unterstützen die Studienreferendarinnen und -referendare in ihrer Ausbildung.
- erstellen zeitnah nach Beendigung eines Unterrichtsvorhabens ein Gutachten.

Evaluation



- Regelmäßige Gespräche zwischen Ausbildungscoordinator und Schulleitung
- Regelmäßige Gespräche zwischen Ausbildungscoordinator und den Studienreferendarinnen und -referendaren
- Regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung und den Studienreferendarinnen und -referendaren
- Gespräche zwischen Schulleitung und Leitung des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung
- Gespräche zwischen Schulleitung und Ausbilderinnen und Ausbildern

Ansprechpartner



Herr Dr. Bohnensteffen, Herr Englmaier

6.2 Praktika am CMG

Ziele



- **Orientierungspraktikum:** Abgleich zwischen Theorieansätzen und der Praxis, zielorientierte Beobachtung konkreter Unterrichtssituationen
- **Fachpraktikum:** Beobachtung, Erprobung und Analyse des Zusammenhangs zwischen theoretischem Wissen und praktischer Erfahrung in Bezug auf das Fach
- **Praxissemester:** Ziel des Praxissemesters ist es, im Rahmen des universitären Masterstudiums Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden und die Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule und des Vorbereitungsdienstes wissenschafts- und berufsfeldbezogen vorzubereiten.

Organisation



- Anmeldung zum Praktikum bei der Schulleitung
- Aushändigung eines ersten Hospitationsplanes und einer Fachkollegenübersicht, Schulführung,

- Erstgespräch: Klärung von Erwartungen und Zielen der Praktikantinnen und Praktikanten und der Schule anhand eines Fragebogens
- Erstellung eines an die eigenen Interessen orientierten Stundenplans
- Wöchentliches Treffen mit der Praktikumsbetreuung: Thematisierung reflexiver Erfahrungen der Praktikantinnen und Praktikanten; Klärung offener Fragen, Besprechung eventuell auftretender Probleme
- Möglichkeit der Bearbeitung und Besprechung verschiedener Module (z. B. Was ist guter Unterricht? Aufbau und Planung von Unterricht, Unterrichtsstörungen) anhand von zusammengestelltem Informationsmaterial und Reflexionsaufgaben

Evaluation



Erfahrungsaustausch zwischen Praktikanten und Praktikumsbetreuerin bzw. Schulleiter im Rahmen des Abschlussgespräches

Ansprechpartner



Frau Kröger; Herr Englmayer

7 Evaluation

Ziele



Rechenschaftsablegung über die geleistete schulische Arbeit

Organisation



1. Festlegung von ca. 1-2 Evaluationsvorhaben pro Schuljahr
2. Bildung von „Evaluations-Teams“, die die Methode der Evaluationsmaßnahme festlegen, die Evaluation durchführen und auswerten
3. Besprechung der Ergebnisse in LK und SK: Definition von Zielen

Evaluation



Überprüfung der Evaluationsverfahren

Ansprechpartner



Herr Poplutz

8 Geplante Entwicklungsziele am CMG

Geplante Entwicklungsziele	Geplanter Zeitraum	Zuständigkeit
Evaluation und Weiterentwicklung des Schulprogramms (Handhabbarkeit)	Bis zum Ende des 2. Halbjahres 2016/2017	Schulleitung Kollegium
Evaluation des Vertretungskonzepts	Bis zum Ende des 1. Halbjahres 2016/2017	Schulleitung Kollegium
Weiterentwicklung des Unterrichts: Kriterien guten Unterrichts, Parallelisierung	Bis zum Ende des 1. Halbjahres 2016/2017	Fachschaften Kollegium
Implementation eines Evaluationskonzepts	Bis zu den Sommerferien 2017	Schulleitung Koordinator für Evaluation
Identifikation und Partizipation aller Beteiligten	Bis zu den Sommerferien 2017	Kollegium
Neugestaltung des Lebensraums Schule	Bis zu den Sommerferien 2017	Schulleitung Fachschaft Kunst Alle Interessierten
Das Carolus-Magnus-Gymnasium als „Gesunde Schule“	Bis zu den Sommerferien 2018	Schulleitung Kollegium Eltern Schülerinnen und Schüler